

HaLT- Zertifizierungsschulung

Kassel, 9. und 10. Mai 2011

Heidi Kuttler, Sabine Lang, Villa Schöpflin gGmbH, Lörrach

Einführung in das HaLT-Projekt

- Zielerwartungen HaLT-Rahmenvereinbarung in Hessen
- Überblick HaLT in Deutschland
- Stationär behandelte Alkoholvergiftungen F10.0 bei Jugendlichen – eine Einordnung
- Wiss. Begründung für HaLT – Warum sich der Aufwand lohnt (Ergebnisse internationaler Studien / Begleitforschung durch Prognos)
- HaLT proaktiv in der Praxis – konkret!
- HaLT in Hessen: Chancen und Hindernisse



Zielerwartungen des Landes an die teilnehmenden Kreise/Städte für das Jahr 2011

1. HaLT ist den polit. Entscheidungsträgern bekannt – die polit. Gremien fassen einen entsprechenden Beschluss
2. Eine Initiative zur Bereitstellung bzw. Gewinnung weiterer Mittel
3. Bildung eines regionalen Netzwerkes mit „hochkarätig“ besetzten Teilnehmer/innen, vorrangig Ordnungsamt, Festveranstalter, Polizei, Ausbildungsstätten im Einzelhandel, Vereine
4. Benennung eines/r regionalen HaLT-Koordinators/Koordinatorin
5. Entwicklung einer schriftlich fixierten kommunal verankerten Präventionsstrategie
6. Durchführung von Maßnahmen im proaktiven Bereich, abgeleitet von der komm. Verankerten Präventionsstrategie
7. Vertragliche Vereinbarung der Suchtberatungsstelle und Klinik
8. Sicherstellung der Voraussetzungen zur Zertifizierung der HaLT-Standorte

Die Entstehungsgeschichte von HaLT

Presseartikel mit großer Wirkung, Freitag, 26. Juli 2002

FREITAG, 26. JULI 2002

DIE DRITTE SEITE

Wer als Letzter steht, ist der Held

Die neue Liebe zu den harten Sachen: Am Wochenende schlucken Jugendliche bis zum Umfallen

VON UNSEREM REDAKTEUR
FRANZ SCHMIDER

Am Wochenende wollen sie es wissen:
vier Kilometer zu Fuß. Das ist zu schaffen,
wenn man kerngesund und erst 18



Das HaLT-Konzept

Ziel: Vermeidung alkoholbedingter Schädigungen

HaLT



HaLT reaktiv

auf individueller Ebene

Zielgruppe v.a. Jugendliche

- (standardisierte) Gruppen- und Einzelangebote für Jugendliche nach schwerer Intoxikation, Elternberatung
- Ziele
 - Zäsur
 - Risikokompetenz
 - Vermittlung in weitergehende Hilfen



HaLT proaktiv

auf kommunaler Ebene

Zielgruppe v.a. Erwachsene

- Abgestimmte Strategien und Aktivitäten in der Alkoholmissbrauchsprävention
- Verantwortung und Vorbild der Erwachsenen
- Konsequente Umsetzung der bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten (z.B. JuschG)
- Öffentlichkeitsarbeit

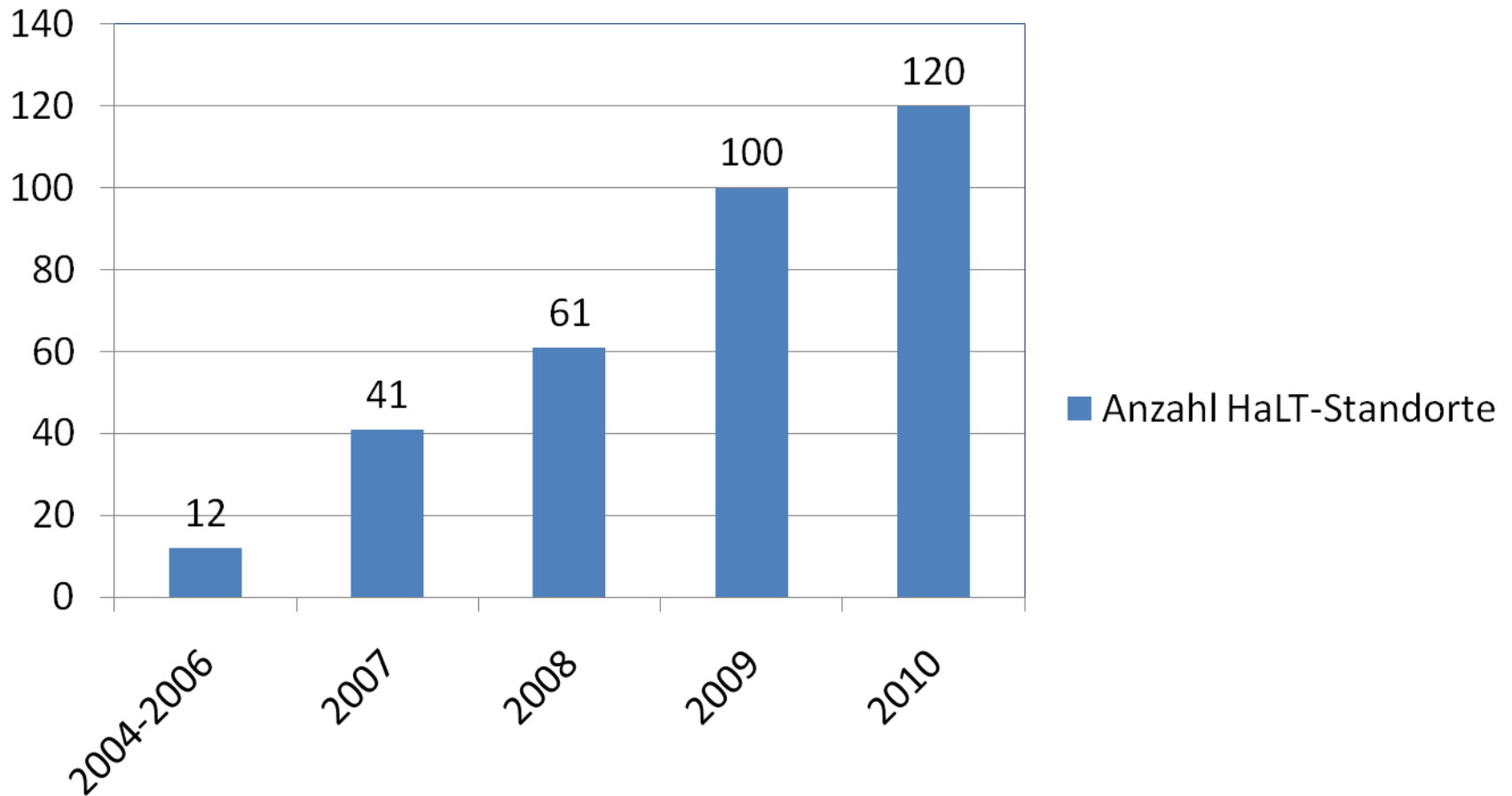
Standards als Erfolgskriterien

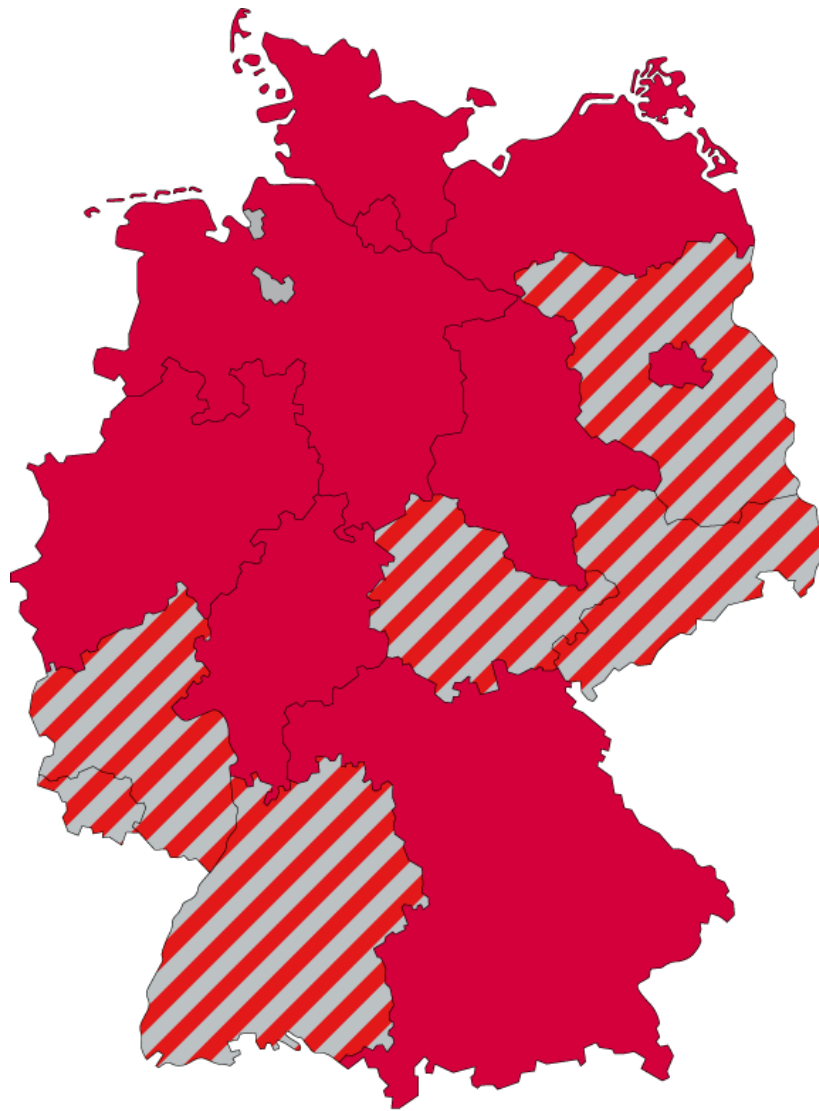
(Prognos 2005, Bundesnetzwerk 2010)

HaLT-Standards	Wirkung
HaLT ist eine Kombination von indizierten Präventionsangeboten für Jugendliche und kommunaler Alkoholprävention (HaLT reaktiv + HaLT proaktiv)	Kombination von verhaltens- und verhältnispräventiven Maßnahmen erhöht Wirksamkeit ; legitimieren und verstärken sich gegenseitig.
HaLT ist im reaktiven und proaktiven Baustein ein substanzspezifischer, auf Alkohol gerichteter Ansatz.	Eindeutige Ziel- und Zielgruppenorientierung erhöht Wirksamkeit.
HaLT ist ein Netzwerkansatz – Kooperationen gehen über Suchthilfe und Pädagogik hinaus	Trotz geringer Ressourcen hoher Wirkungsgrad und Nachhaltigkeit durch Einbeziehung und Qualifizierung der Partner/innen; breite Akzeptanz .
HaLT-reaktiv ist eine niederschwellige (Gehstruktur), zeitlich begrenzte Frühintervention	Zielgruppen werden frühzeitig erreicht (Altersdurchschnitt unter 16 Jahren), Wirksamkeit Kurzintervention belegt; bei Bedarf weitergehende Hilfen
HaLT-Standorte verstehen sich als Kompetenzzentren, Impulsgeber und Unterstützer	Motor und Keimzelle eines funktionierenden Netzwerkes (Dienstleistungsfunktion).

Entwicklung von HaLT in Deutschland 2004 – 2010

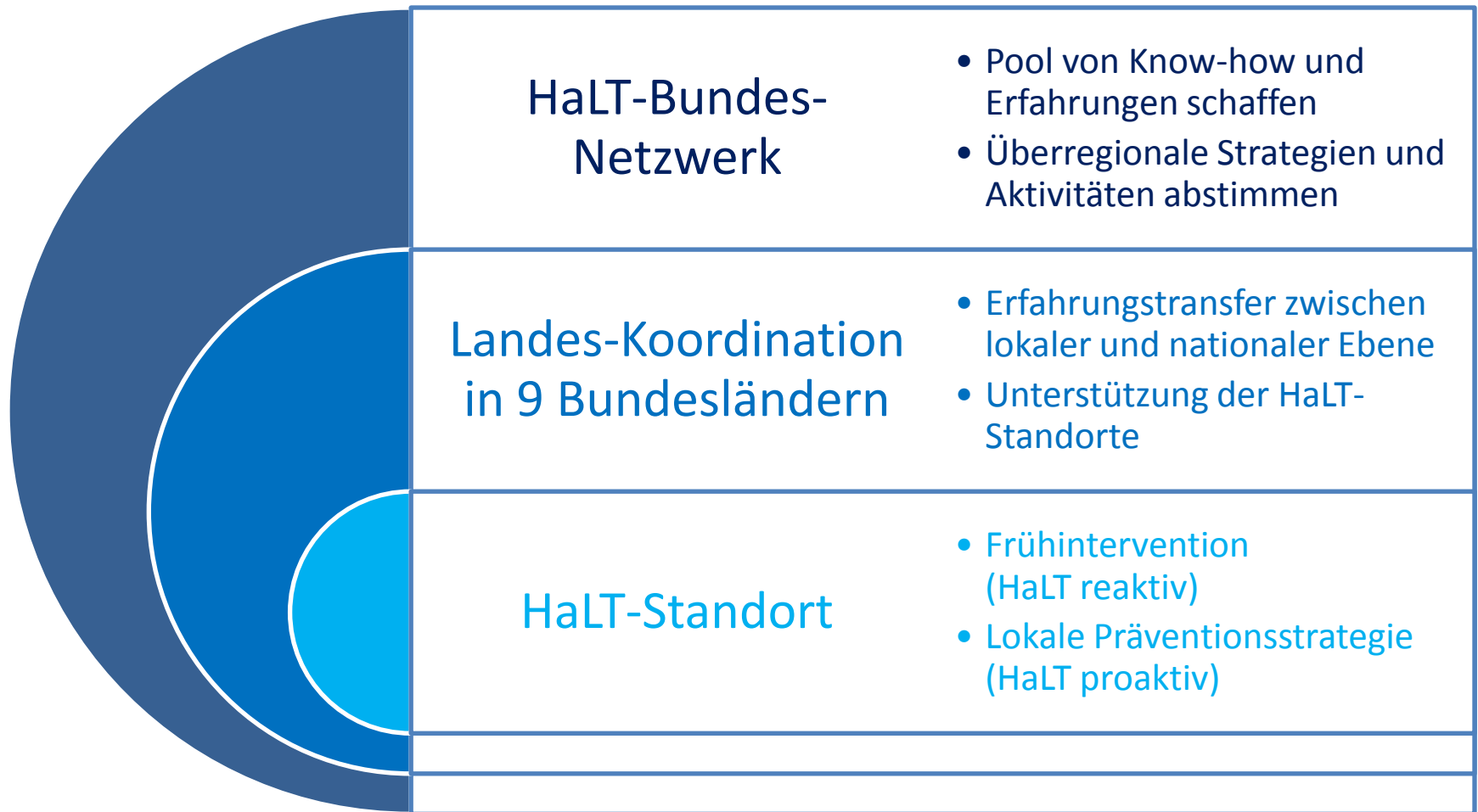
2002/2003: Pilotphase Villa Schöpflin





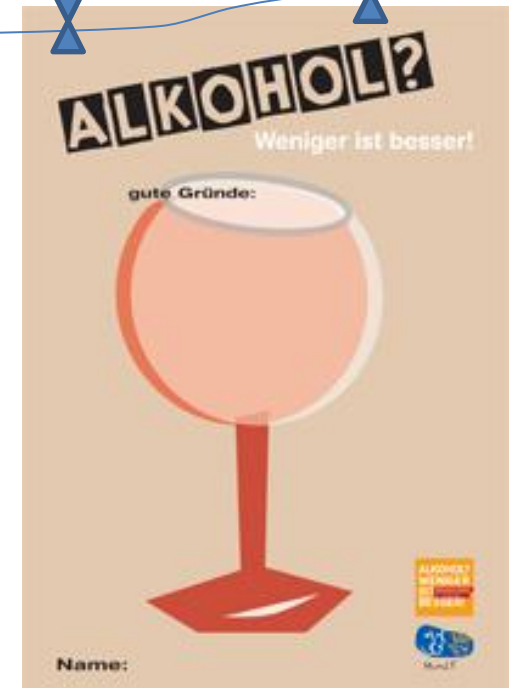
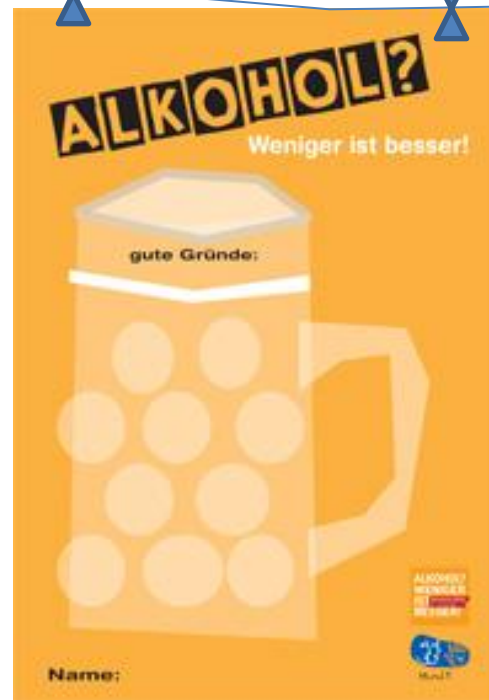
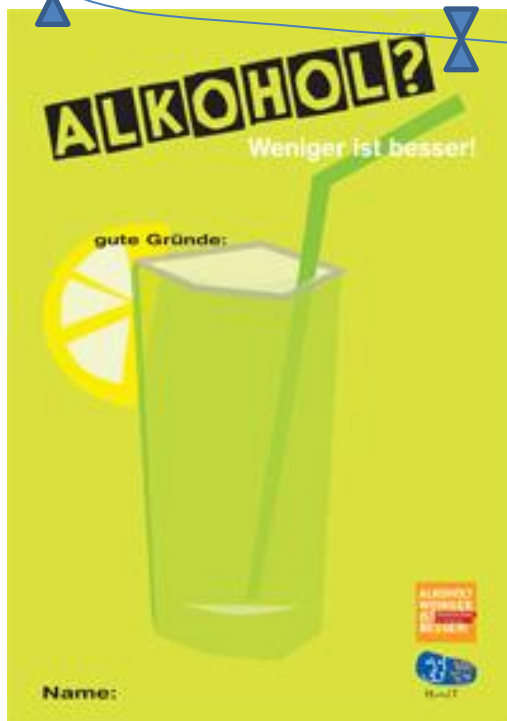
- ▧ Bundesländer mit HaLT-Standorten
- Bundesländer mit Standorten und HaLT-Landeskoordination

HaLT in Deutschland: Abgestimmte Strukturen auf unterschiedlichen Ebenen



Beispiel für bundesweite HaLT-Aktion

DHS-Aktionswoche im Mai 2011 - Alkohol: weniger ist besser



Einordnung der Problematik stationär behandelter Alkoholintoxikationen: Was sagt uns die Statistik? Was nicht?



23 165 Jugendliche mussten 2008 ins Krankenhaus
Koma-Saufen bei Kids immer schlimmer!
Berlin - 23 165 Kinder und Jugendliche nahmen im vergangenen Jahr 143 Prozent mehr Alkohol zu sich als im Jahr 2007. Der Konsum bei Einzelnen steigt.



Jugendliche saufen bis zur Notaufnahme

ALKOHOLMISSBRAUCH Die Zahl der Vergiftungen bei jungen Leuten steigt im Land. Trinkgelage finden einer Umfrage zufolge meist an Hauptbahnhöfen statt.

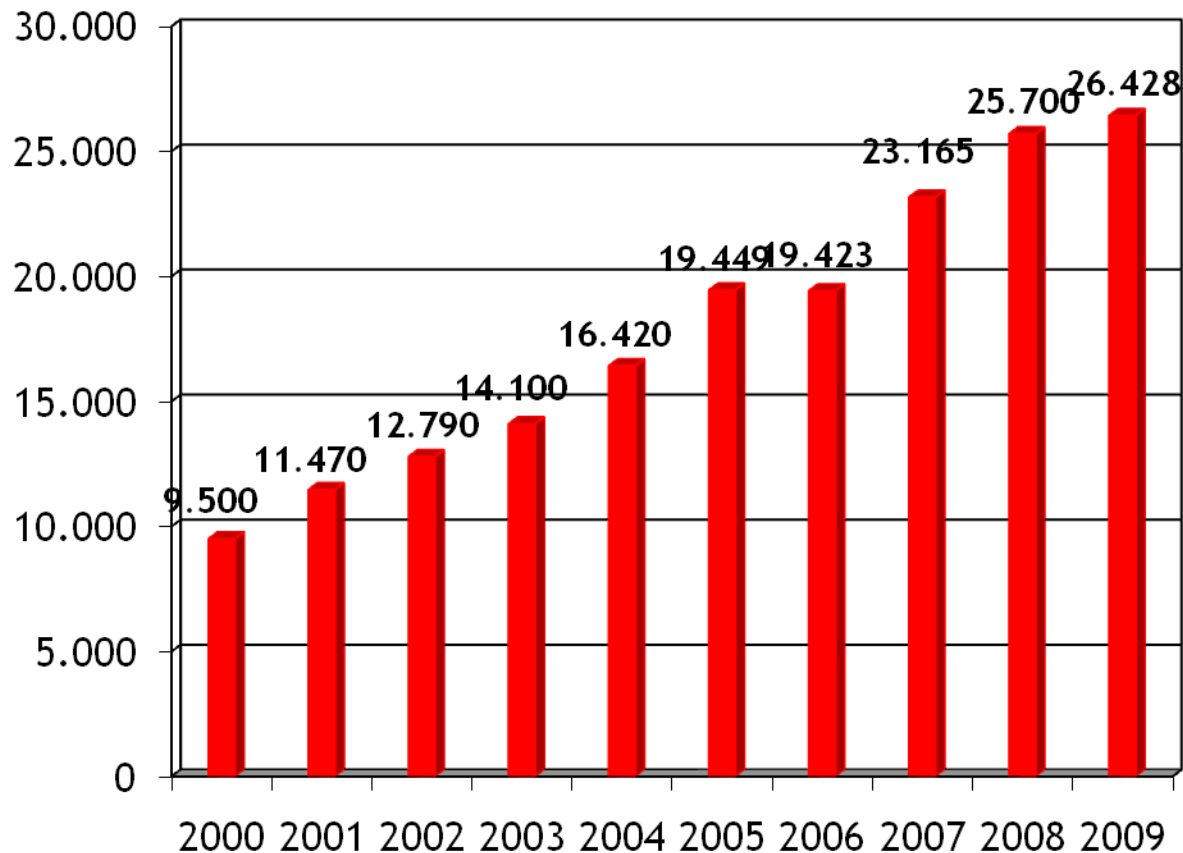
VON DANIA RINGEISEN, DDP

sagt die Suchtbeauftragte der Landesregierung, Ines Kluge. Bevorzugt bei den Minderjährigen seien vor allem Bier und gesüßte Mixgetränke. Der Leiter der Potsdamer Suchtpräventionsfachstelle „Chill out“, Rüdiger Schmolke, fügt hinzu: „Hauptsache billig“.

Der Experte betont, dass vor allem die Zahl der „Koma-Patienten“ extrem zugenommen habe. „Es ist in den vergangenen Jahren ein Trend aufgekommen, das Trinken vorher anzukündigen und sich da-



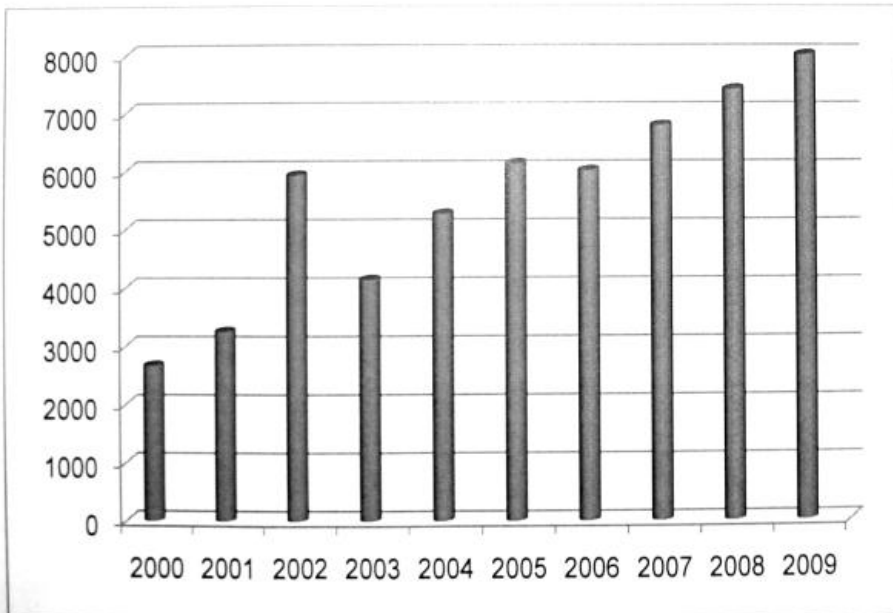
Entwicklung der Zahl der Diagnosen „akute Alkoholintoxikation/akuter Rausch F10.0“ in bundesdeutschen Krankenhäusern, 10-20-Jährige



Und wie wäre es damit?

Neuer Trend: Komasaufen unter Rentnern

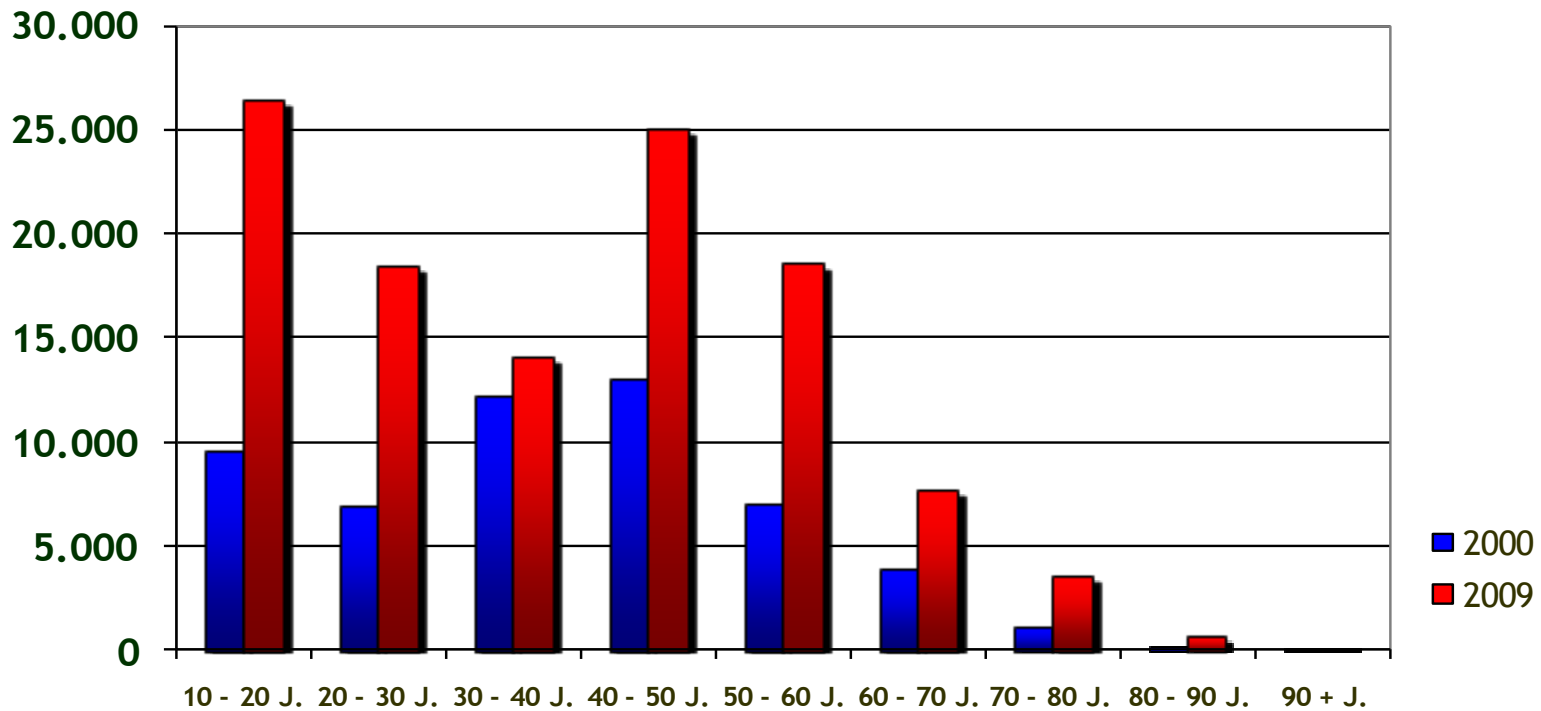
Klinikeinweisungen bei Über-65-Jährigen verdreifacht /
Anstieg von knapp 3000 auf 8000 Fälle im Jahr



Was ist nur mit Opa los?

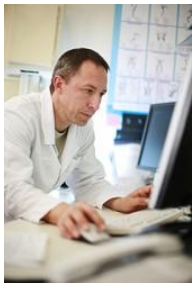
Immer mehr ältere Menschen im Vollrausch im Krankenhaus

Diagnosestellung „akute Intoxikation (akuter Rausch) F10.0“ in den Krankenhäusern, 2000 - 2009

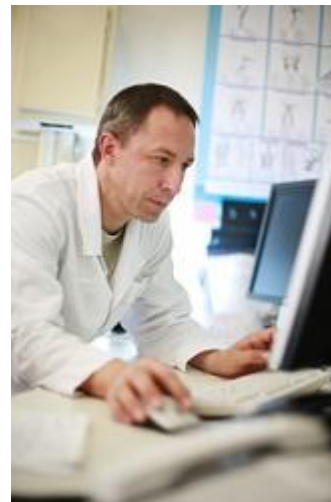


Hypothesen für die starke Zunahme der diagnostizierten F10.0-Fälle in deutschen Krankenhäusern innerhalb von 10 Jahren

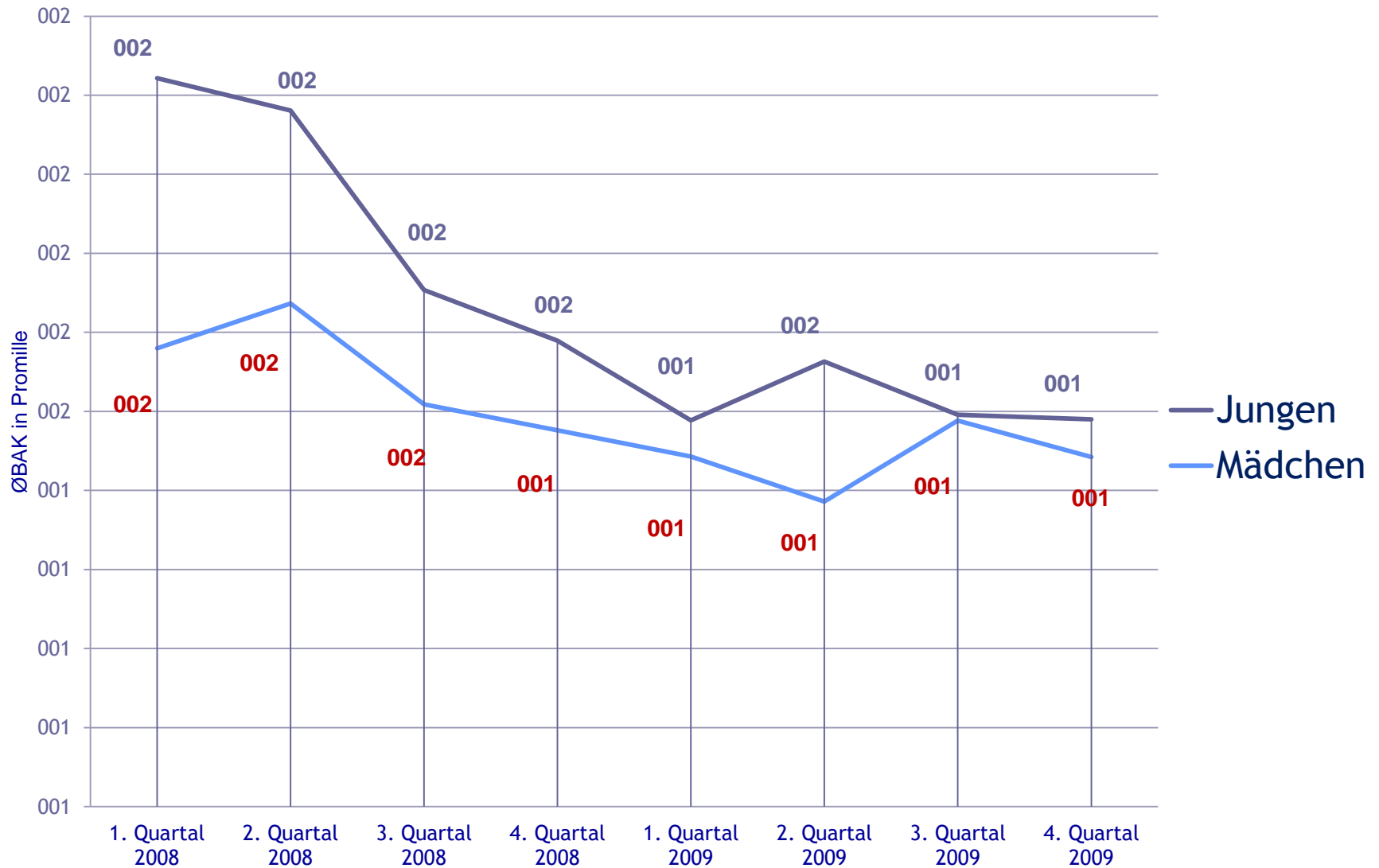
1999



2009

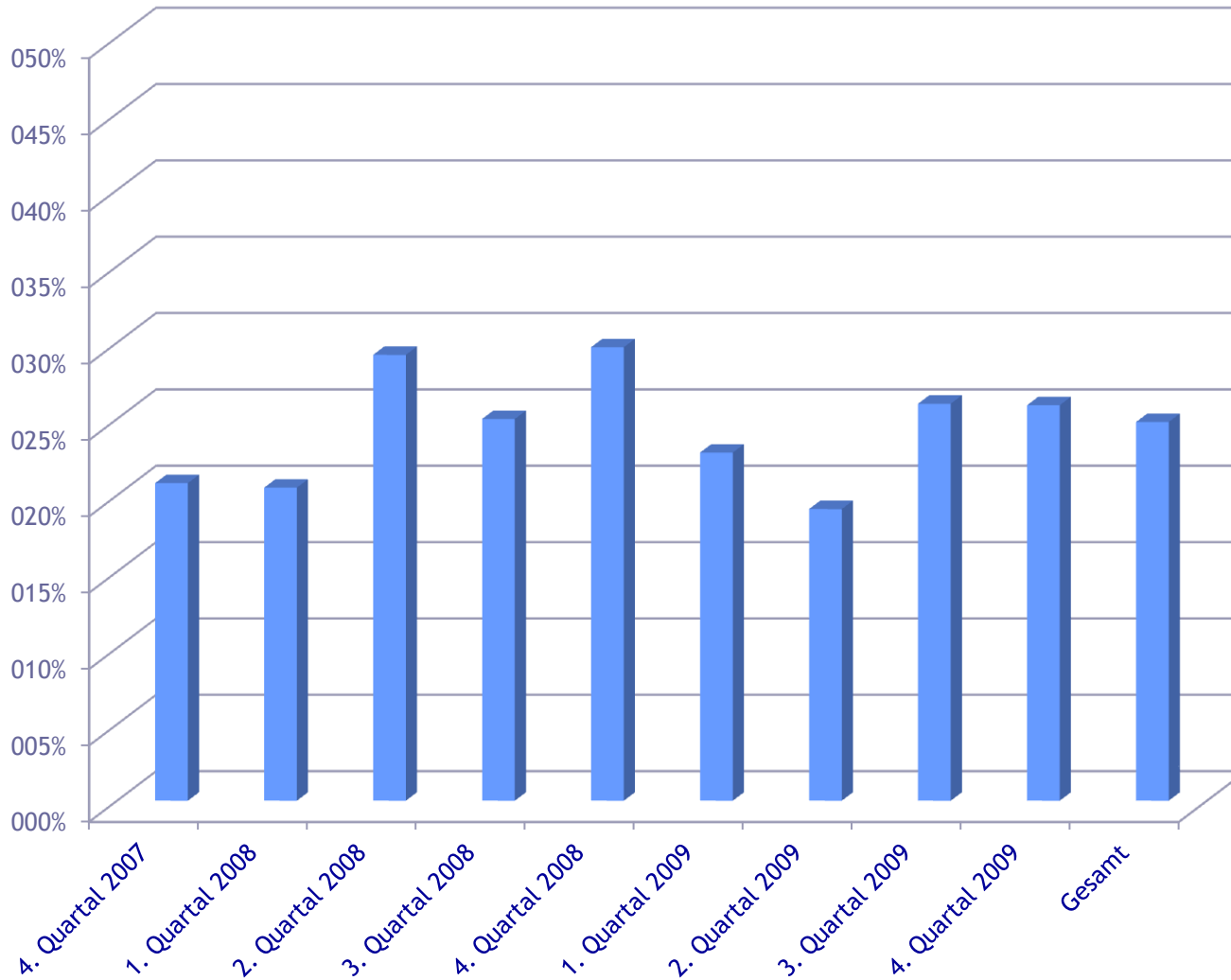


HaLT-Projekt Bayern: Entwicklung der Blutalkoholkonzentration (nach Geschlecht)



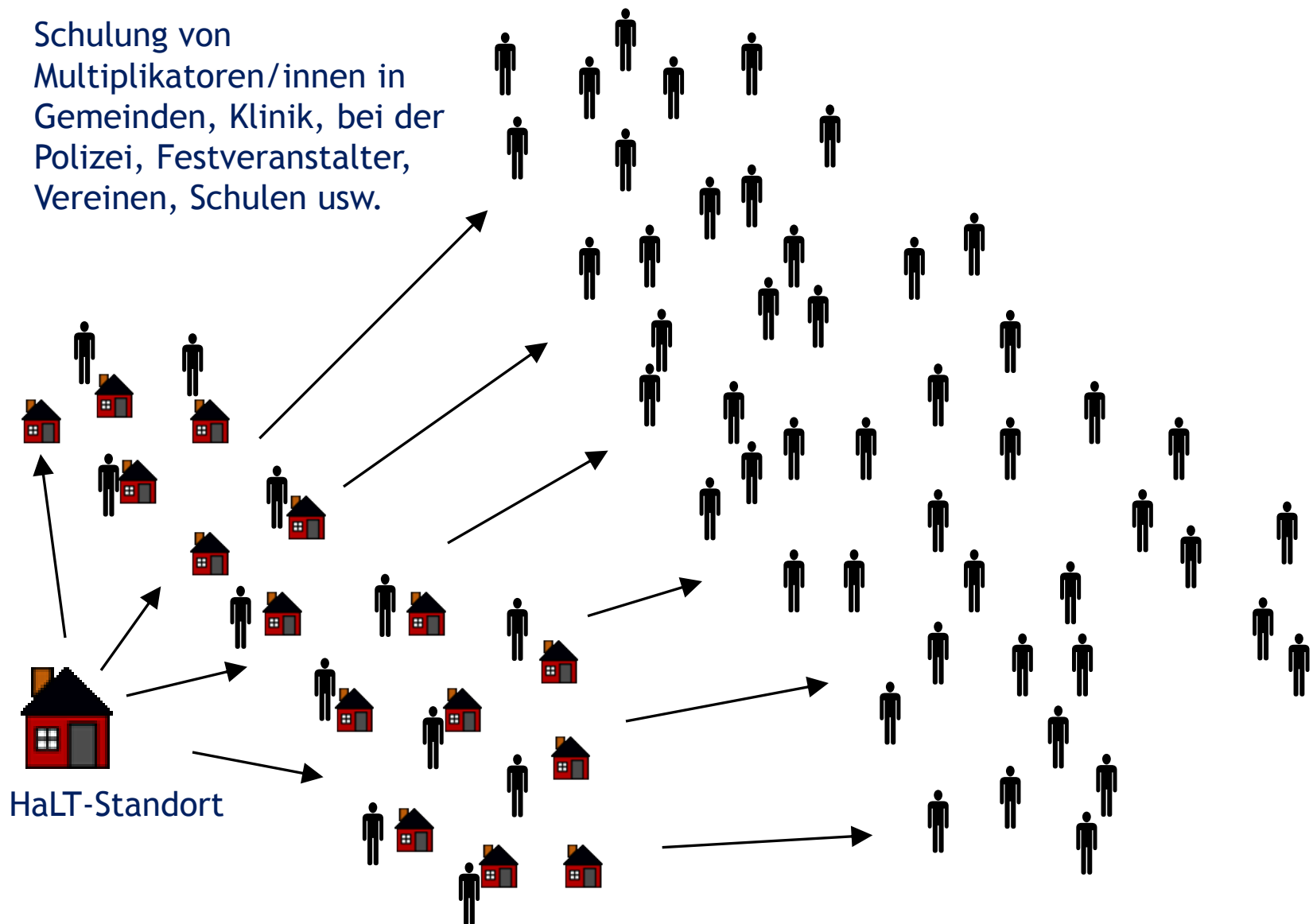
Komatrinken?

Allgemeinzustand bei Einlieferung: Bewusstlosigkeit



HaLT als Multiplikatoren-Ansatz mit kommunalen Partnern

Schulung von Multiplikatoren/innen in Gemeinden, Klinik, bei der Polizei, Festveranstalter, Vereinen, Schulen usw.



HaLT-Standort

Wiss. Begründung – Evidenzbasierung von HaLT im proaktiven Baustein

- Alterskontrollen*
- Einschränkung Verkaufszeiten und –Orte*
- Kein Ausschank an betrunkene Gäste*
- Umsetzung in lokalen Netzwerken*

Multiplikatorenkonzept sichert

- Einbindung der relevanten Partner von Anfang an**
- Akzeptanz → Suchtprävention nicht als isolierter Mahner**
- Reichweite → neue Zielgruppen und Wirkungsfelder der Prävention**
- Nachhaltigkeit → Qualifizierung der Multiplikatoren**
- Effizienz → hohe Wirkung bei begrenzten Ressourcen**

* Babor et al. 2005

** Prognos 2008

HaLT-reaktiv

Wirksamkeit von Kurzintervention („brief motivational interventions“)

Verschiedene Kontrollierte Studien belegen die Effektivität von motivierenden Kurzinterventionen für Jugendliche und junge Erwachsene im medizinischen Setting (Spirito et al 2004; Monti et al 2004/2005)

Motivierende Kurzintervention ist vor allem bei nicht oder wenig motivierten Jugendlichen effektiver als eine Standardintervention (Carey et al 2007)

Bisher an der Uni Rostock, Reis et al 2008. Umfangreicher Fragebogen mit Kontrollgruppe (RosiKJ), kleine Stichprobe

Ergebnis:

- geringere psych. Belastung der HaLT-Jugendlichen
- geringerer Drogengebrauch
- Zufriedener mit Intervention (trotz anfänglicher Skepsis/Ablehnung)
- Familiensituation positiver, weniger belastet

Wiss. Begründung – Evidenzbasierung von HaLT im reaktiven Baustein

(Quelle: Vortrag Dr. G. Wienberg, HaLT-Fachtagung 22./23. September 08)

Im reaktiven Baustein „*stützt sich HaLT in wesentlichen Teilen auf die vorhandene Evidenz zur Früh- und Kurzintervention*“

- Interventionskontext: 80% über medizinische Versorgung
- Kurzintervention mit Jugendlichen in Anlehnung an MI und TTM
- Zusätzliches Gruppenangebot nicht belegt, „wahrscheinlich aber sinnvoll“



HaLT proaktiv in der Praxis - konkret



Beispiel für die strukturelle Verankerung von Alkoholprävention bei Festveranstaltungen

Präsentation des Projektes, konkreter Maßnahmen und unterstützender Materialien bei der Bürgermeisterdienstbesprechung



Diese informieren ihre Ordnungsämter, geben Materialien weiter



Ordnungsämter verbinden mit der Festgenehmigung einen Hinweis auf HaLT (optional oder verpflichtend)



Einladung der HaLT-Fachkraft zum Planungstreffen (evtl. gemeinsam mit Polizei)



Präsentation von möglichen Präventionsmaßnahmen und HaLT-Materialien → Verein legt Regeln und Standards fest



Auswertungsgespräch nach Durchführung der Veranstaltung

Planungstreffen mit Festveranstaltern - Identifikation mit dem Projekt: Hinweise zu HaLT und Jugendschutz in der Festschrift

**50 Jahre
Buurefasnacht
Hauingen**

Jubiläumswochenende
29./30.01.2011



**BUIREFASNACHT
HAUINGEN E.V.**



In den letzten Jahren wird in den Medien viel über den Alkoholmissbrauch von Jugendlichen, insbesondere das sogenannte Komatrinken, berichtet. Aber auch immer mehr Erwachsene müssen mit einer schweren Alkoholvergiftung ins Krankenhaus, ganz zu schweigen von Unfällen, Schlägereien und Sachbeschädigungen in Zusammenhang mit Alkohol bei Jugendlichen und Erwachsenen!

Das Präventionsprojekt Hart am Limit - HaLT zielt darauf ab, schädlichen Alkoholkonsum in unserer Gesellschaft zu verhindern, weshalb sich die Buurefasnacht Hauingen am HaLT-Projekt beteiligt. HaLT wurde im Jahr 2003 von der Villa Schöpfung gemeinsam mit vielen Partnern aus unserem Landkreis entwickelt und wird heute in ganz Deutschland in über 120 Städten und Landkreisen umgesetzt.

HaLT hat zwei Säulen. Zum einen unterstützen Sozialpädagogen Kinder und Jugendliche, die mit einer schweren Alkoholvergiftung im Krankenhaus behandelt werden müssen, und beraten ihre Eltern. Diese Hilfe ist für die Familien sehr wertvoll, aber sie kann die Ursachen von Alkoholmissbrauch in unserer Gesellschaft nicht nachhaltig beeinflussen. Deshalb wird dieses Hilfe-Angebot mit einem ganzen Bündel an regionalen Präventionsmaßnahmen an Festen, im Verkauf, in Vereinen und Schulen kombiniert.

Wir Erwachsene sind gefragt, Verantwortung zu übernehmen. Die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes und des Gaststättengesetzes, systematische Alterskontrollen beim Einlass und Verkauf und ein verantwortungsbewusster Umgang mit Alkohol sind unsere Ziele für unsere Fasnacht. Wir Erwachsenen sind die Vorbilder für die Jugendlichen: so, wie wir mit Alkohol umgehen und über Alkohol und betrunken sein reden, wird es von der jungen Generation nachgemacht.



HaLT

Kinderfasnacht: standardmäßig auch für Erwachsene alkohol- und rauchfrei

LÖRRACH

DONNE

STADTNOTIZEN II

Kinderfasnacht

LÖRRACH. Die Kinder haben ihre eigenen Faschnachtsveranstaltungen. So organisiert die Narrengilde am Freitag, 4. März, die Schulstürmung in der Hebelschule. Am Montag, 7. März, steigt um 14 Uhr der AOK-Kinderball im Burghof. Neben den Auftritten von Guggenmusikern zeigt The Magic of Paddy Zauberkunst für und mit den Kindern. Natürlich gibt es für Kinder und Eltern etwas zu essen und trinken (alkoholfrei). Am Dienstag, 8. März, folgt der Kinderumzug. Start ist um 14 Uhr am Senigalliaplatz. Dann geht es durch die Tumringer-, Teichstraße über den Marktplatz zum

putzer“ und „Symfonieemüüsi“ sowie Musik vom Band die Fasnacht ausklingen lassen. Dort werden auch die Gewinner des Schaufenster-Parcours bekanntgegeben, die Preise können bei Kilian abgeholt werden.

Faschnachtssonntag

LÖRRACH. Am Faschnachtssonntag, 6. März, findet der große Umzug, organisiert von der Narrengilde Lörrach, statt. Start ist um 14 Uhr am Senigalliaplatz. Der Umzug führt durch die Tumringer Straße, Graben-, Turm-, Tumringer Straße, am Sener Platz vorbei zur Spitalstraße über den Marktplatz,

Die Zuschauer können Favoriten unter der Gelegenheit, die Wagen, bietet die Wagen, ebenfalls zum zw Von 11.30 Uhr st dem Marktplatz, Apéro offeriert. Es spielen die Re und die Guggen 12 Uhr an gibt es Bühne am Alten l Uhr und dann vor spielen Guggen a Schweiz, ebenso am Sener Platz. den Hungrigen u

Integration von Jugendschutz-Schulungen in der Ausbildung im Einzelhandel

- Zusammenarbeit mit den Kaufmännischen Schulen
- Jedes Jahr Schulung eines kompletten Jahrgangs
- Information, Motivation, Training
- Schulungskonzept im HaLT-Handbuch (ca. 2,5 Stunden)



Handreichungen für Klassenfahrten und Schulfeste verbreitet über Fortbildungen für Lehrkräfte

Zeitschrift für Lehrer zum Thema Klassenfahrten und Projekttag

www.klassenfahrten-magazin.de

1 2011

Klassenfahrten Magazin

mit umfangreichen redaktionellen Beiträgen über:

- Unterkünfte
- Programmanbieter
- Reiseveranstalter
- Lernorte
- Museen
- Projekte
- Reiseziele

Verlagssonderbeilage „Klassenfahrten und Projekttag in Sachsen“



Alkohol macht mehr kaputt, als du denkst.
www.kenn-dein-limit.info

ALCOHOL?
Kenn dein Limit.

Suchtprävention bei Klassenfahrten

Verlag K. Metzler, Bielefeld, 19. 08080 Chemnitz
ZNS 61407 - Einzelhefte - P-004
Deutscher Fachschriften-Verlag
F0140780444940111
VIA Schöpfung - Zentrum für Suchtprävention, Frau Schilling
Franz-Ehrlich-Str. 7
79541 Lörach-Brombach

530 | 1

erschienen 4-mal pro Jahr im Abonnement, Bezugspreis Einzelhefte 2,50 €
Abonnementpreis 9,00 € (inkl. 3,00 € Porto), Versandkosten 1,00 €
ISSN 1861-1311-4124

Leitfaden für Sportvereine

- verbreitet über Schulungen von Jugendleiter/innen und Jugendtrainer/innen
- Konzept auf der HaLT-Homepage

Durchführung von Testkäufen / Konzept Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der Kommune/LRA und ggf. Polizei

- Vorbild: Konzept Hannover
- 1. Durchgang Testkäufe → bei Verstoß Schulungsangebot
- 2. Durchgang Testkäufe → bei Verstoß Bußgeld / Schulungsangebot
- In Lörrach: ergänzt durch Infokampagne zwischen 1. und 2. Durchgang, persönlicher Kontakt zu allen Verkaufsstellen mit Gespräch (Fragebogen), Verteilung Materialien
- Ergebnis:
 - Im 2. Durchgang bessere Ergebnisse
 - Hohe Wahrnehmung in der Öffentlichkeit
 - Verbesserung der Zusammenarbeit unterschiedlicher Institutionen



Erfahrungen bei der Verbreitung von HaLT

Fördernde Faktoren

- Sensibilität zum Thema Alkohol ist gewachsen - Bedarf wird gesehen
- HaLT ist „interessant“
 - Zielgruppe Jugendliche
 - „gutes Image“ bei Politik, Gemeinden usw.
 - Netzwerke/originelle Bündnisse
 - Hohes Medieninteresse
- Unmittelbare, sichtbare Wirkung im proaktiven Bereich
- HaLT-Netzwerke schaffen Grundlage für nachhaltige Zusammenarbeit in anderen Bereichen von Prävention und Gesundheitsförderung (wichtig: gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit)
- Unterstützung durch Netzwerke in den Regionen, in den Bundesländern und auf nationaler Ebene – Synergien



Erfahrungen bei der Verbreitung von HaLT

Hindernisse

- Für HaLT werden zusätzliche Ressourcen benötigt (insbesondere Personal)
- HaLT-Fachkräfte benötigen Knowhow im Projektmanagement, Schnittstellengestaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Finanzakquise, Lobbyarbeit, Beratungsarbeit, Gruppenleitung usw.
- Standards von HaLT schränken auch ein, bestehende Angebote lassen sich nicht immer integrieren (Identifikation mit Bewährtem)
- HaLT ist ein komplexes Projekt → Klärung von Verantwortung und Rollen vor Beginn: wer macht was? Konkurrenzen? Doppelstrukturen?

Beschränkte Finanzmittel/Personalressourcen - Lösungswege

Einnahmen-Seite

- Förderung durch das SM
- Einnahmen über Abrechnung mit den Krankenkassen
- Förderung durch die Kommunen
- Sponsoren gewinnen

Angebots-Seite

- Beschränkung auf das, was erreichbar und möglich ist; Schwerpunkt auf effiziente Angebote

Standards von HaLT schränken auch ein – bestehende Angebote lassen sich nicht immer integrieren

Leitfragen für eine Prüfung, ergänzend zur Orientierung an den Standards

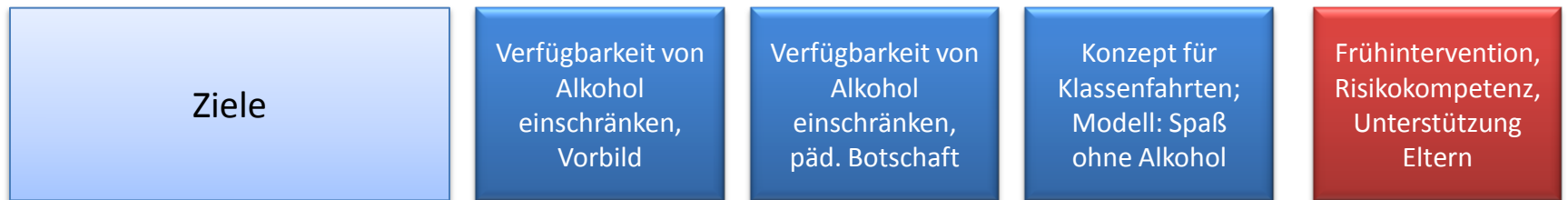
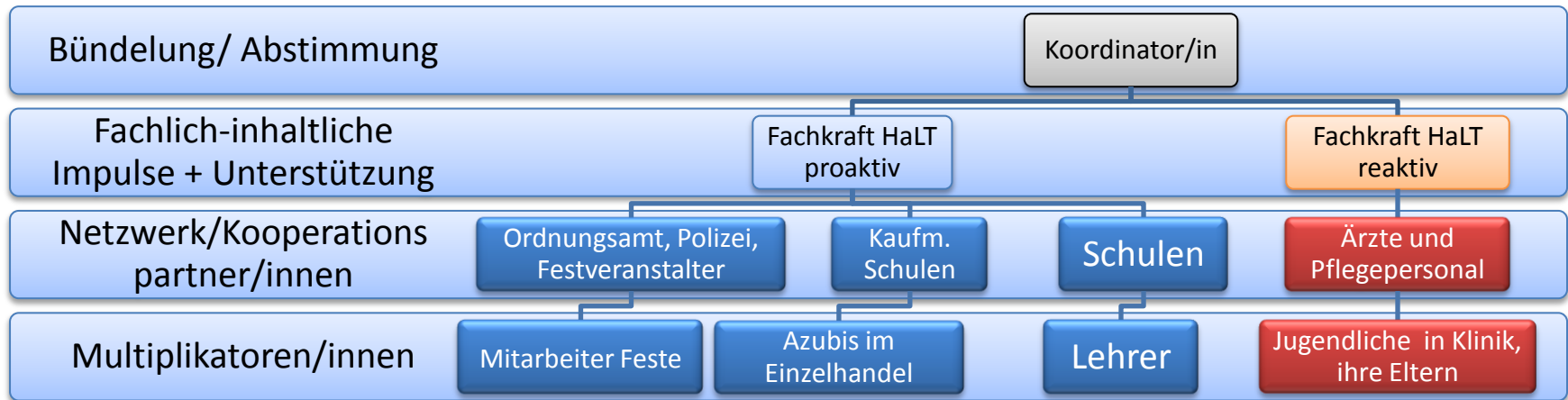
- Was hat sich bewährt, läuft gut und soll weiter geführt werden?
- Was ist ohnehin mühsam und es ist ein guter Zeitpunkt, einen Schnitt zu machen?
- Was ist ein tolles Projekt, aber aufwändig in der Umsetzung und schlechtes Verhältnis von Aufwand und Nutzen (s. Empfehlung Prognos)
- Welche Angebote erfüllen die HaLT-Standards nur teilweise oder gar nicht?

Erforderliche breite Kompetenzen im HaLT-Projekt

- Empfehlung: Unterschiedliche Personen für
 - HaLT reaktiv - Schwerpunkt Schnittstelle Klinik, Beratungskompetenz, Gruppenarbeit
 - HaLT proaktiv - Schwerpunkt Projektmanagement, Koordination, Erwachsenenbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Finanzakquise, polit. Lobbyarbeit



HaLT ist ein komplexes Projekt → Strukturen und Rollen klären: Wer setzt (bereits – oder zukünftig) was um?



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

